



Presseinfo

04.09.2008

Hauptveranstaltung des Steinfurter Bündnisses gegen Depression für Ärzte und Apotheker am 10.09.2008 im Kloster Gravenhorst

Am 10.09.2008, 17:30 Uhr laden der Schirmherr Landrat Thomas Kubendorff und der Vorsitzende des Steinfurter Bündnisses gegen Depression e.V., Dr. Christos Chrysanthou, wichtige Ansprechpartner für depressiv betroffene Menschen ein, um miteinander über das Thema Depression ins Gespräch zu kommen. Es handelt sich um die Hauptveranstaltung des Bündnisses für diese sehr wichtigen Ansprechpartner depressiv Betroffener.

Eine Depression ist nicht Ausdruck persönlichen Versagens, sondern eine ernsthafte Erkrankung, die jeden Menschen treffen kann, unabhängig von Beruf, Alter und sozialer Herkunft. Manchmal ist sie nur schwer von einer alltäglichen Verstimmung oder einer Lebenskrise zu unterscheiden. Oft denken Patient und Arzt zunächst an eine körperliche Erkrankung, bis die richtige Diagnose gestellt ist. Nicht selten geht der Depression eine besondere Belastung voraus, wie der Verlust einer geliebten Person oder eine anhaltende Überforderung. Sie kann aber auch wie ein Blitz aus heiterem Himmel kommen. Nicht alle, die an einer Depression erkranken, leiden unter den selben Symptomen. Nicht immer muss die depressive Verstimmtheit im Vordergrund stehen. Bei manchen Menschen überwiegt der fehlende Antrieb, bei anderen eine rastlose innere Unruhe. Oft kommt es zu Schlafstörungen und vielfältigen körperlichen Beschwerden. Ebenso können Freud- und Gefühlslosigkeit, Konzentrationsstörungen oder auch beklemmende Ängste auftreten. Der Schweregrad und Verlauf dieser Symptome ist unterschiedlich, sie können aber bis zur Unfähigkeit führen, den Alltag zu bewältigen. Psychische Erkrankungen verursachen steigende Ausfallzeiten und Berufsunfähigkeit, wobei die Depression eine führende Rolle einnimmt. Die Daten zeigen also sehr deutlich, dass Depressionen neben dem persönlichen Leid der Betroffenen und Angehörigen immense wirtschaftliche Kosten verursachen.

Aber das Thema Depression wird in der Öffentlichkeit bislang nicht ausreichend wahrgenommen und oft missverstanden. Aus Scham oder Angst vor Stigmatisierung trauen

sich Betroffene nicht, Hilfsangebote anzunehmen, obwohl Depressionen heute mit Erfolg behandelt werden können. Dank medikamentöser Therapien und psychotherapeutischer Verfahren stehen sehr wirksame Behandlungsmethoden zur Verfügung. Die Erfolgsrate ist inzwischen sogar höher als in vielen anderen medizinischen Disziplinen.

Depressive Störungen kommen weltweit häufig vor; über 25 % der Bevölkerung erkranken im Laufe ihres Lebens daran. Die neueste Statistik der Weltgesundheitsorganisation (WHO) zeigt, dass die Depression in den Industrieländern mit Abstand vor allen anderen somatischen und psychischen Störungen steht, wenn es um die Beeinträchtigung der Lebensqualität geht.

In Deutschland sterben jährlich etwa 11.000 Menschen durch Suizid, das sind mehr als durch Straßenverkehr, Drogen, Mord und AIDS zusammen. Bei 90 % der Suizidopfer bestand eine psychische Erkrankung, am häufigsten Depression (bis 70 %).

Nachdem zunächst in Nürnberg gezeigt werden konnte, dass der Krankheit durch ein lokales Bündnis gegen Depression ein großes Stück ihres Schrecken genommen werden kann, wurde im April 2007 das Steinfurter Bündnis gegen Depression e.V. gegründet. Das Ziel dieses ursprünglich auf zwei Jahre begrenzten Projektes ist es, aufzuklären und Vorurteile abzubauen. Auch über dieses Jahr hinaus, und zwar bis Ende nächsten Jahres, so hat der Vorstand vor kurzem entschieden, sollen möglichst viele Zielgruppen über das Krankheitsbild aufgeklärt werden, damit Depressionen schneller erkannt und erfolgreich behandelt werden können.

Das Steinfurter Bündnis gegen Depression e.V. besteht seit April 2007 und hat bereits vielfältige Fort- und Weiterbildungs- sowie Aufklärungsaktivitäten in der Öffentlichkeit unternommen. Mehr als 1.000 Menschen, die direkt oder indirekt mit depressiv Erkrankten zu tun haben, nahmen bereits an Veranstaltungen des Steinfurter Bündnisses gegen Depression teil.

Bei der Hauptveranstaltung des Steinfurter Bündnisses gegen Depression e.V. am 10. September in der idyllischen Atmosphäre des Klosters Gravenhorst wird nach der Begrüßung durch den Schirmherrn Landrat Kubendorff der Vereinsvorsitzende Dr. Christos Chrysanthou einen Überblick gegen über die bisherigen Aktivitäten und zukünftigen Vorhaben. Anschließend hebt Herr Dr. Sebastian Rudolf (Universität Lübeck) in einem wissenschaftlichen Vortrag über Depression den wichtigen Aspekt der Interaktion mit körperlichen Erkrankungen hervor. Es gilt nämlich als gesichert, dass ein Zusammenhang zwischen Depression und körperlicher Erkrankung bezüglich Mortalität, Morbidität und Lebensqualität besteht. Diese Zusammenhänge sind in der Vergangenheit durch „behinderte Mythen“ überlagert gewesen und sollen durch den Vortrag von Dr. Rudolf „entzaubert“ werden. Bei vielen chronisch-körperlichen Erkrankungen tritt Depression gehäuft auf (30-40 % der Patienten), z.B. bei Krebserkrankungen, koronaren Herzerkrankungen, Zustand nach

Herzinfarkt oder Herzoperationen, Zustand nach Schlaganfall, Diabetes Mellitus, entzündlichen rheumatischen Erkrankungen, chronisch-entzündlichen Darmerkrankungen, chronischen Lebererkrankungen wie Hepatitis mit Interferon-Behandlung.

Im Anschluss an den Vortrag sorgt das Kabarettduo Funke & Rüter für gute Unterhaltung.

Nähere Information: Dr. Christos Chrysanthou (Vorsitzender des Steinfurter Bündnisses gegen Depression e.V.), Tel. 05481 12-120.